mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

Denkmale in Mittelsachsen

Hauptgebäude des Landratsamtes Mittelsachsen in Freiberg

Werner-Hofmann-Haus

Das heutige Hauptgebäude des Landratsamtes in Freiberg wurde 1922 als Verwaltungsgebäude der Porzellanfabrik Kahla, Zweigstelle Freiberg, gebaut. Seine Geschichte reicht aber bis in die Zeit um 1900 zurück. Seit 2017 trägt es den Namen des früheren Fabrikanten Dr. Werner Hofmann.

Luftaufnahme des Standortes von 2017. Foto: Detlev Müller/Archiv

Der Gebäudekomplex

Das sechsgeschossige Gebäude mit Innenhof stellt sich als Industrie- und Verwaltungsbau in schlichter Monumentalität und mit klar strukturiertem Grundriss dar. Das Tragwerk wurde in Ziegelbauweise errichtet. Für größere Hallen fanden Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen Verwendung. Die Fenster mit Fensterachsen sind regelmäßig symmetrisch angeordnet. In den oberen Geschossen gibt es rundbogenartige Fensteröffnungen. Zwei seitliche Flügel werden jeweils von zwei turmartigen Eckausbildungen abgeschlossen. Der Eingangsbereich im vorderen Mittelteil ist zudem durch Rundbögen hervorgehoben. Auf dem vorderen Gebäudeteil befindet sich ein flach geneigtes Dach mit deutlicher Traufkante. Andere Gebäudeteile haben ein Flachdach. Weitere Produktionshallen befanden sich hinter dem Komplex.

Das dominante stadtbildprägende Gebäude wurde als montanhistorisches Denkmal ergänzend zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohorí eingestuft.

Das Porzellanwerk

Die 1844 gegründete Porzellanfabrik in Kahla entschied sich auf der Suche nach dem Standort für eine Zweigstelle für die Frauensteiner Straße in Freiberg. Mit der Projektierung, dem Bau und der Ausrüstung wurde 1904 der damals 26-jährige Werner Hofmann beauftragt. Der erste Brennofen wurde 1906 in Betrieb genommen. Später erweiterte er das Werk um weitere Rundöfen und einen modernen runden Trommelofen. 1914 hatte die Fabrik zirka 400 Beschäftigte. Sie war eine der modernsten Elektroporzellanwerke Europas und insbesondere für die Herstellung von elektrotechnischem Porzellan und Porzellan für die Hochspannungstechnik bekannt. Eingeordnet in die HERMSDORF-SCHOMBURG-ISOLATOREN GmbH (HESCHO) befanden sich in Freiberg mehrere zentrale Einrichtungen,

Arbeiter in der Produktionshalle etwa um 1925 (oben), Verwaltungsgebäude um 1923/24 (unten). Quellen: Kreisarchiv

Der stadtbildprägende Gebäudekomplex um 1930. Quelle: Kreisarchiv

wie ein keramisches Laboratorium, eine wärme- und brenntechnische Abteilung und eine maschinentechnische Abteilung. Als Werkleiter kooperierte Hofmann eng mit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und erhielt dort 1929 die Ehrendoktorwürde.

Das Verwaltungsgebäude (heutiges Hauptgebäude des Landratsamtes) wurde 1921 bis 1922 erbaut. Integriert in den Gesamtkomplex war eine Versuchshalle, in der sich das erste Versuchsfeld Europas für 1-Million-Volt-Wechselspannung befand. Auf dem Dach gab es ein Freiluftversuchsfeld, dem der Turm auf dem Nordhügel als Beobachtungshäuschen diente. Heute beherbergt der Hallenbau eines der Archive des Landkreises.

Auch die „Villa" entstammt dem Komplex der Porzellanfabrik Freiberg und wird heute vom Landratsamt genutzt. Sie war 1913 als Direktorenvilla von Dr. Werner Hofmann erbaut worden. Er leitete das Werk von 1906 bis 1930 und wurde als Jude von den Nationalsozialisten verfolgt. Am 3. März 1939 schied Hofmann in Dresden aus Verzweiflung freiwillig aus dem Leben. Von ihm zeugt heute eine Stele in der Eingangshalle des Landratsamtes.

Infolge der Weltwirtschaftskrise ging der Bedarf an Hochspannungsporzellan rapide zurück, das Unternehmen fuhr Verluste ein und wurde schon Anfang 1932 stillgelegt.

Eine Stele im Eingangsbereich erinnert an das Leiden der jüdischen Frauen und an Dr. Werner Hofmann.

Kaserne der Reichswehr

Versuche, das Verwaltungsgebäude getrennt von der Fabrik zu verwerten, scheiterten. So wurde das Verwaltungsgebäude nebst weiteren Gebäuden 1935 der Reichswehr als Kaserne zur Verfügung gestellt. 1936 bis 1944 befanden sich Büroräume der Freiberger Wirkwaren und Strumpffabrik Kurt Vettermann im Verwaltungsgebäude. Die weitere Nutzung des Verwaltungsgebäudes ist nicht vollständig geklärt, da die Akten 1945 nach der Besetzung Freibergs durch die Rote Armee von dieser beschlagnahmt wurden.

Konzentrationslager Flossenbürg

1944 wurde unter der Tarnbezeichnung Freia GmbH eine Produktionsstätte für Luftrüstungsgüter – Arado Flugzeugwerke – in dem Gebäude eingerichtet, dessen Leitung im Verwaltungsgebäude untergebracht gewesen sein soll.
Hier sollte ein modernes Bombenflugzeug gefertigt werden, doch dazu kam es nicht mehr. Bis März 1945 wurde die Porzellanfabrik zu einem Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg, in dem 1000 jüdische Frauen litten und unter schlimmsten Bedingungen arbeiten mussten.

Kreisverwaltung

Nach der Besetzung Freibergs durch die Rote Armee zogen mit deren Zustimmung schon 1945 Ämter der damaligen Kreisverwaltung in das Gebäude, das 1952 nach der sogenannten demokratischen Verwaltungsreform der DDR durch den Rat des Kreises in Besitz genommen wurde.
Nach der politischen Wende 1989/90 übernahm die Landkreisverwaltung des damaligen Landkreises Freiberg das Haus, das im Jahre 1993 dem Landkreis von der Treuhandanstalt als Verwaltungsvermögen übertragen wurde. Es blieb Sitz des Landratsamtes auch nach mehreren Kreisgebietsreformen.

Sanierung

2020 wurden der Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes saniert und repräsentativ umgestaltet. Dabei wurde auch ein Ort des Gedenkens eingerichtet, um an jenes dunkle Kapitel deutscher Geschichte zu erinnern.

Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen, 2026
Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg

Text/Fotos: Pressestelle Landratsamt Mittelsachsen

Quellen:

- E. Löffler: 75 Jahre Verwaltungsgebäude der Porzellanfabrik Freiberg
- F. Kerbe/B. Ullrich: Die Entstehung und Entwicklung der Porzellanfabrik Freiberg
- G. Issel: Das 1 000 000-Volt-Versuchsfeld der Porzellanfabrik Freiberg
- Alle Beiträge in: Mitteilungen des Freiberger Altertumsvereins, Sonderteil: Kolloquium 75 Jahre Verwaltungsgebäude der Porzellanfabrik Freiberg, 80. Heft 1998
- M. Düsing: Wir waren zum Tode bestimmt

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

www.landkreis-mittelsachsen.de